

Mitteilungen

des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich.

8.Jahrgang März 1962 Folge 1 (Gesamtfolge 19)

Sitz des Vereines : Linz, Dr.Hans Siegl, Stifterstr.16

Sprechstunden im Vereinsheim "Blumauerstüberl" Linz , Blumauerstrasse 9, jeden
1.u.3.Donnerstag im Monat v. 20-21 Uhr.

Veranstaltungen:

Jeden Monat wiederkehrende Zusammenkünfte 1. Donnerstag & Monats:
Monatsversammlung.3.Donnerstag d.Monats: Techn.Arbeitsabend.

Achtung

12. -19. August 1962 Verbandstagung in

B a d A u s s e e

Eigentümer, Herausgeber und Verleger

Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich,Linz,Stifterstr.16

Für den Inhalt verantwortlich und Herstellung

Ernst Strauss, Linz, Wimhölzlstrasse 4.

V e r b a n d s t a g u n g 1962

Vom 12. -19.8.1992 ist eine Forschungswoche im Ausseerland vorgesehen, welche mit der Verbandstagung beschlossen wird. Insbesondere sollen die Windlöcher in der Elmgrube von Forschergruppen aller Landesvereine gemeinsam bearbeitet werden. Ausser der Vermessung ist auch geplant, dass eine wissenschaftliche Gruppe an der Befahrung teilnimmt.

Es wird empfohlen, den Termin vorzumerken und den Urlaub zu sichern.

M a m m u t h ö h l e

Der Landesverein Wien und Niederösterreich plant auch heuer wieder in einer Forschungswoche die Mammuthöhle bei Obertraun weiter zu bearbeiten. Es wird besonders das Minotauruslabyrinth aufs Ziel genommen. Der Zeitpunkt ist noch nicht genau bekannt, er wird aber voraussichtlich im Juni sein. Gäste aus anderen Landesvereinen sind herzlich willkommen.

A u s b i l d u n g

Herr Prof. Ardelt hält derzeit an den Arbeitsabenden einen Einführungslehrgang für das Vermessungswesen. Rege Teilnahme wird allen Interessenten empfohlen. Ueber Antrag von Kam. Trostl ist vorgesehen, Kletterübungen im Gebiet der Reinfalzalpe durchzuführen. Unsere Extrakletterer, die Kam. Kai und Hinterberger stellen sich als Uebungswarte zur Verfügung. Es soll sowohl das Freiklettern, als auch der Gebrauch von Höhlengeräten geübt werden. Interessenten wollen sich melden.

V e r e i n s l o k a l

Wir geben allen Mitgliedern und Freunden bekannt, dass das Blumauerstüberl nach wie vor unser Vereinsheim ist. Da nun feststeht, dass dieses Lokal weiter als Gaststätte geführt wird, finden auch unsere Zusammenkünfte regelmässig hier statt.

H ö h l e n t a u c h e r

Der uns durch Zeitungsartikel bekannte Höhlentaucher, Gert Teimer, war nun schon zweimal als Gast bei unseren Vereinsabenden und hat uns über seine äusserst interessanten Tauchunternehmungen erzählt. Von einer vereinbarten Zusammenarbeit versprochen wir uns brauchbare Resultate.

P r o t o k o l l

über die Jahreshauptversammlung 1962 am 27. Jänner 1962, 15 Uhr.

Um 15 Uhr 25 eröffnet der Obmann die Versammlung und begrüsst als Ehrengäste Lds. Rat Kolb, die Ehrenmitglieder Franz Porod und Franz Rattich, Frl. Marianne Wilhelm, Salzburg, Dr. Hubert Trimmel, Wien und als Vertreter der Sektionen Sepp Nowotny (Ebensee), Oberberggrat Dipl. Ing. O. Schaubereier und Hermann Kirchmayr (Hallstatt), sowie die Kam. Knoll und Riedl (Sierning) und Helmut Hamann als Vertreter des Landesmuseums. Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt. Die Sektion Ebensee (Nowotny) berichtet, dass der Stand der aktiven Mitglieder sehr gering sei. Forschungen hätten im Raum des Feuerkogels und der Müllner Alm stattgefunden.

Ob. Bergrat Schauberger spricht zur Tätigkeit der Sektion Hallstatt.

Er hebt die Tätigkeit Hermann Kirchmayrs lobend hervor, zählt die Befahrungen auf und erwähnt auch den Tauchervorstoss in der Koppenbrüllerhöhle, an der auch die Kameraden Schenner und Staudinger mitgewirkt haben.

Kamerad Knoll gibt Rechenschaft über die Tätigkeit der Sektion Sierning. Der Vorstoss in den Karl Weiss-Gang in der Eislueg musste abgebrochen werden.

Der Obmann dankt für die Berichte und ersucht. Jeweils zum Jahresende schriftliche Berichte einzureichen.

Der Bericht des Zeugwartes folgt. Er spricht über den Raummangel in der Materialkammer, über Neuanschaffungen und Abschreibungen und übergibt sein Amt an Fred Hinterberger. Einsatzleiter Troitzl zählt die Fahrten auf (25) und spricht über den Grosseinsatz im Ahnenschacht.

Ergebnis	1960	175	erforschte Höhlen,	537	unerforschte712
	1961	195	11 II	562	11757

Anschliessend berichtet der Kassier. Er verliest die Geschäftsgebarung. Die Rechnungsprüfer finden diese in Ordnung und beantragen die Entlastung, die einstimmig gebilligt wird.

Der Hüttenwart der Lipplesgrabenstollenhütte berichtet über die Einnahmen und Ausgaben und fordert zu weiterer Mitarbeit auf.

Daraufhin übergibt der Obmann den Vorsitz an Lds.Rat Rudolf Kolb. Dieser dankt im Namen des Landes O.Oe. für die Tätigkeit und die Leistungen des Vereines.

Die Neuwahl des Ausschusses erfolgt einstimmig (siehe Wahlvorschlag)

Der wiedergewählte Obmann Strauss übernimmt den Vorsitz und nun erfolgt die Festsetzung des Jahresbeitrages. Dieser bleibt unverändert.

Unter Allfälliges beantragt Obm. Stl. Pühringer die Verlegung des Vereinslokales zum "schwarzun Anker", Bismarkstr. Die erste Zusammenkunft dort ist probeweise am 1. Feber 1962.

Kam. Troitzl spricht zum Vermessungskurs, den Prof. Rud. Ardelt bereitwillig übernimmt.

Kam. Knoll fragt an, ob der Gruss nun "Glück auf!" oder "Glück tief!" sei. Eine offizielle Entscheidung wird nicht getroffen.

Ob. Bergrat Schauberger weist auf die Verbandsexpedition in das grosse Windloch nächst der Elmgrube im Toten Gebirge hin (12.-19.8.1962).

Anschliessend findet die Jahrestagung 1962 des Verbandes österr. Höhlenforscher in Bad Aussee statt.

Anschliessend spricht Dr. Hubert Trimmel im Namen des Komitees des III. Intern. Kongresses für Speläologie seinen Dank an den Landesverein f. O.Oe. für tatkräftige Mitarbeit aus und überbringt Grüsse und Erfolgswünsche des Verbandes öst. Höhlenforscher, sowie des Landesvereines f.-Wien u. N.Oe. Er weist auf die Schwierigkeiten bei der Herausgabe der Fachzeitschrift "Die Höhle" hin und fordert zu gesteigerter Mitarbeit auf. Auch fordert er besonders die jungen Mitglieder zur Teilnahme in der Verbandsexpedition im Toten Gebirge

sowie an der Expedition Mammuthöhle auf. Sein Vortrag findet grossen Beifall.

Kam. Hofmanninger dankt Lds.Rat Rudolf Kolb für die Gewährung der Subvention 1961.

Zum Schluss dankt Obmann Ernst Strauss allen Kameraden für ihre Mitarbeit und schliesst die Hauptversammlung um 17 Uhr mit dem Hinweis auf das gemütliche Zusammensein am Abend, das unter Mitwirkung des Schrammalquartettes Mendlik einen guten Vorlauf nahm.

Dr. H. Siegl

Ergebnis der Neuwahl 1962

Engerer Ausschuss :		Erweiterter Ausschuss
Obmann.	Strauss Ernst	
Obm. Stellv.:	Pühringer Alois	Obmännerpräsidium
Schriftf.:-	Dr.Siegl Hans	Obmann des Landesvereines Linz
" Setllv.:	Chlupac Franz	Obmann d. Sektion Ebensee
Kassier:	Dir.Berger Fritz	Obmann d. Sektion Hallstatt
" Stellv.: Schafelner Franz		Obmann d. Sektion Sierning
Zeugwart:	Hinterberger Alfred	
Stellv.:	Kerschbaummayr Otto	
Hüttenwart:	Schafelner Franz	
Sachbearbeiter für Vermessung-.	Messerklinger Harald Prof.Ardelt Rudolf	
Katasterführung:	Trotzl Karl Kai Ottokar	
Archiv-.	Chlupac Franz Schafelner Franz	
Rechnungsprüfung:	Siegl Thilde Huemer Sepp	
Wissenschaftliche Beiräte:	Dr- Wilhelm Freh Dr. Aemilian Kloiber Dr. Josef Schadler Helmut Hamann	
Beiräte Hans Meindl (künstlerischer Beirat)	Dr. Franz Schernhuber (Fotowesen)	

Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich Tätigkeitsbericht über das Jahr 1961

Im Berichtsjahr fand in Oesterreich der 3. internationale Kongress für Speläologie statt. Drei Tage lang befanden sich die Kongressteilnehmer aus 22 Nationen in Hallstatt/Obertraun. Dieses Ereignis beeinflusste auch die Arbeit des Landesvereines, insbesondere dessen Sektion Hallstatt/Obertraun. Es wurde organisatorische Vorarbeit geleistet, Fachbeiträge zur Verfügung gestellt und die Abwicklung der Exkursionen und Veranstaltungen personell unterstützt. Die Forschungstätigkeit umfasste wieder das ganze Bundesland und war sehr rege. Ausser den diversen Exkursionen während des Kongresses wurden 25 Fahrten durchgeführt, wobei 1339 Mitglieder an 180 Höhlenstunden beteiligt waren. Mit 93 Polygonzügen wurden 817 m Schrägentfernung aufgenommen.. In 8 Schächten wurde eine Gesamttiefe von 516 m erreicht. Der tiefste Abstieg erfolgte im Ahnenschacht (Totes Gebirge) bei dem eine Tiefe von -536 m bewältigt wurde. Weitere 100 m wurden noch senkrecht gelotet. Ein Teil dieser Ergebnisse ist bereits wieder in Plänen festgehalten. Es wurden befahren: Im Salzkammergut: Hirlatzhöhle b/Hallstatt, wasserhöhle und Schichtfugenhöhle im Mehlsackgraben, Durchgangshöhle im Hohen Rosenkogel, Höhle und Gamsöfen (Gamswacht) an der Tauernstrasse, Klufthöhle , Portal mit Schlot und Wandlöcher in der Tauernwand, Wetterlöcher in der Zwerchwand, Birnenschacht, Eishöhle im Raucher, Schacht im Raucher, alle im Raume von Bad Ischl, Ahnenschacht, Grundloch im Vorderen Rauhunkogel, Tropfstüinhöhlü im Hangenden, Kogel, Eiskeller im Feuertal, alle im Raume Stuinkogel bei Ebensee. Im Ennstal: Schichtfugenhöhle und Tropfsteinhöhle mit Nebenhöhle in den Arzmäuern, Eislucke in der Eisgruben bei Kleinreifling. Höhle im Gamsstein und Höhle im Steinergraben bei Grossraming.

Mehrere Objekte wurden wiederholt besucht. Hervorzuheben sind die Eishöhle und der Schacht im Raucher nächst der Ischlerhütte und die Tropfsteinhöhle in den Arzmäuern. Es handelt sich hier um unsere interessantesten Neuentdeckungen des Jahres 1961. Der Abstieg in den Ahnenschacht stellte das schwierigste Unternehmen dieses Jahres dar. Leider musste es wegen andauerndem Regen, völliger Durchnässung und Uebermüdung der Teilnehmer nach 62.5 Stunden abgebrochen werden. Insgesamt konnten 10 neue, bisher nicht bekannte Höhlen in das Verzeichnis aufgenommen werden.

Die Hütte des Vereines im Lipplesgraben bei Bad Ischl wurde als Fahrtenstützpunkt häufig benutzt und auch sonst öfter besucht. Es wurden mehr als 500 Nächtigungen gezählt. Die Ausstattung wird laufend verbessert und ergänzt.

Im Rahmen der beiden monatlichen Vereinsabende wurden wiederholt von Mitgliedern und Freunden Vorträge gehalten.

Die Sektion Ebensee berichtet über Instandsetzungsarbeiten an den Anlagen in der Gassl-Tropfsteinhöhle, der Schutzhütte und der Zugangswege. Im Gebiet des Feuerkogels, Erlakogel, Wimmersberg, Seeberg und Karbachtal wurden Erkundungen vorgenommen. In der Gasslhöhle werden noch unbekannte Räume vermutet. Die Sektion bemüht sich, verschiedene Öffnungen schließbar zu machen.

Die Sektion Hallstatt/Cbortraun hat unter anderem im Raume Hallstatt Bad Goisern-Bad-Ischl-Steinkogel folgende Objekte bearbeitet:

Hierlatzhöhle b. Hallstatt, 2 Höhlen im Weissenbachtal und Höhle in der Zwerchwand b/Bad Ischl, Hölloch und Nebenhöhle bei Anzenau, Höhle im Ramsaugebirge, Grundloch im vorderen Rauhenkogel, Eishöhle und Schacht im Raucher etc.

Die Sektion Sierning mit ihrer Aussenstelle Windischgarstün meldet folgende Befahrungen und Exkursionen: Kreidelucke in Hinterstoder, Hölloch bei Anzenau, Kopenbrüllerhöhle und Mammothöhle bei Obertraun Fuchshöhle und Köhlernische am Rinnerbergbach bei Leonstein, Eisriesenwelt bei Werfen, Teufelsloch im Schoberstein, Steinbachhöhle in der Forstau, Italienerloch b. Spital a. Pyhrn, Ahnenschacht bei Steinkogel, Teufelsloch (Rettenbachhöhle b. St. Pankratz/Vorderstoder), Höhlen im Schwarzenberg b. Windischgarsten, Rollende Weg b. Spital a. P. Fast alle Objekte wurden vermessen und von den meisten auch Pläne oder Skizzen angefertigt. Lichtbildervorträge wurden gehalten und seit Juli 1961 gibt die Sektion eigene Vereinsmitteilungen heraus. Bis zum Dezember 1961 sind 6 Folgen erschienen.

Die kleine aber sehr aktive Gruppe in Grossraming leistete wieder wertvollste Erkundungsarbeit und ist an allen Höhlenfahrten und Erfolgen im Ennstal massgeblich beteiligt.

gez. Ernst Strauss Obm.

Tourenbericht über die Höhlenfahrt A r z m ä u e r , am 25. XI. 1961.

Teilnehmer:

Führer Revierjäger Hopf, Förster Harrer, Forstadjunkt Hopf Alois-
alle Kleinreifling, Kopf Stefan Grossraming, Schafelner Franz
und Horst, Strauss Ernst, Trostl Karl alle Linz.

Förster Harrer, Weyer, lud uns für Samstag 25. Nov. 1961 um 9 Uhr zu sich, um die Forschungsfahrt "Tropfsteinhöhle in den Arzmäuern" mit ihm anzutreten. Zur festgesetzten Zeit trafen wir und auch Stefan Kopf aus Grossraming in Weyer ein. Schafelners Wagen schaffte die Strecke Linz-Weyer über Waidhofen in 1 1/2 Stund. Aus dem Pleschental bei Kleinreifling holte Förster Harrer mit seinem Volkswagen Revierjäger Hopf. Dann fuhren wir gemeinsam über Kleinreifling dem Hammerbach folgend zur Klause, wo uns im Forsthaus Herr Oberförster Waas begrüßte. Nach kurzer Aussprache und nachdem der Forstadjunkt Hopf

- 5 -

zu uns gegelommen war, fuhren wir-auf einer-schön angelegten Forststrasse bis zur Saileralm (in d.Prov.Oest.Karte 1 : 50.000 als Pooralm 790 m bezeichnet).Die Alm rechts lassend,führt die Strasse über einen steilen Bühel aufwärts; 15 cm Altschnee liegt im Gelände die Strasse ist aber frei. Wir fuhren bis zur Holzstube "im Baumgarten" (990m) hoch, unser Fahrtenziel ist damit erreicht. Nordöstl. der Holzstube sind die Arzmäuern, sie streichen von SO nach-NW. Den Eingang zur Tropfsteinhöhle bildet ein Felsbogen von 3.20 m Breite und 2 m Höhe, der sich jedoch nach 1 1/2 m verjüngt auf 1.40 m Breite und 0.60 m Höhe - kleinster Eingangsquerschnitt. Nach 3 1/2 m beginnen die starken Versinterungen und der Raum gewinnt an Grösse. Eine senkrechte Kluft bis zu 5 m Höhe in einem trapezförmigen Querschnitt empfängt uns. Herrliche Deckenzapfen, darunter so manche Exzenter, zauberhafte Wandverkleidung, Bodenzapfen und Sinterbecken sowie Deckenluster und Baldachine zieren den Raum. Die Kluft setzt sich an 3 Stellen nach unten fort, kurze Schachtabstiege durch Vorbruchmaterial ermöglichen den Zugang zu derselben. Die Vermessung führte Karl Trotz. Der obere Teil misst mit-9 Zügen 91 m, der untere mit 11 Zügen 61 m. Die Höhle ist stark aktiv, im hintersten Teil führt ein 10 m tiefer schmaler Schacht, sehr stark mit Bergmilch belagt und wasserführend, in die Tiefe. Bedingt durch die Schneeschmelze trafen wir sehr starke Tropftätigkeit an. Kopf Stefan und Schafelner Horst mussten wegen vollkommener Durchnässung die Weiterforschung der untersten Räume aufgeben. Der Weiterweg ist in reinstem Weiss stark versintert. Ueberaus stark waren unsere Eindrücke von diesen herrlichen Räumen; in Anbetracht von 2 vorgefundenen langen Kerzen wird es notwendig sein, die Höhle zu verschliessen, um die Schönheit= vor Zerstörung zu bewahren. Ich bin der Meinung, dass die Höhle schutzwürdig ist, weshalb wir die Unterschutzstellung beantragen werden. Die reichliche Versinterung ist so zu erklären, dass leicht löslicher Kalkstein in hoher Ueberdeckung vorhanden ist und ober den Arzmäuern der Berg mit starkem Laubholz bestanden ist und das Niederschlagswasser sehr viel Humussäure mitführt, die eine beschleunigte Lösung bewirkt. Leider konnten keine Fotoaufnahmen gemacht werden. Für das nächste Jahr steht eine Weiterforschung bei trockener Witterung und Fototour am Programm. Nach 81 Stunden verliessen wir das Objekt, stiegen zurück zur Holzstube, wo wir Quartier bezogen.
Seehöhe 1150 m, Kataster Nr.1655/6. Trotzl Karl.

Bericht über die Fahrt in die S c h i c h t f u g e n h ö h l e in den Arzmäuern am 26.Nov.1961
Seehöhe 1150 m, Kataster Nr.1655/7.

Teilnehmer: Schafelner Franz und Horst,Strauss Ernst.

Bereits am Vortags wurde die Höhle von der ganzen Gruppe informativ befahren Heute haben wir uns wegen Arbeitsteilung getrennt, Trotzl Kopf und Forstadjunkt Hopf gehen zur Eislucke und wir drei steigen um 9 Uhr wieder zu den Arzmäuern auf. In dem begangenen Teil der Wand befinden sich 4 Portale. Die beiden ersten sind der 0 Ein- und Ausgang dieser Höhle. Portal 1 befindet sch an einer 45 geneigten Fuge, entlang einer Wand, welche N-S 172° verläuft, und zeigt nach Westen. Grösste Weite des Einganges 4.70 m, durch Blockwerk in zwei Teile getrennt. Durch den oberen Teil (0.90 m hoch, 1.50 m breit) rutschen wir in die Höhle und steigen einen 35° geneigten, alten Sinterwall in Richtung NO 46°, ca 8 m hinab. Der Gang zeigt hier Masse von durchschnittlich 4 m Höhe und 5 m Breite und erweitert sich zu einem fast runden Raum mit einem Durchmesser von ca 10-12 m. Eine niedrige Schlufstrecke führt von der SO-Ecke des Raumes in einen Gang (Richtung SW 245°) und nach 16 m Länge durch das zweite Portal Richtung SW - ins Freie. Die Masse des Ausganges 4.20 m breit 2 1/2m hoch.

Vom nördlichen Eck des fast runden Raumes zweigt ein ganz enger Schluf ab, welchen ich mit den Füßen voran und Hände über dem Kopf ausgestreckt wie ein Wurm durchkroch. Nach einigen Metern kam ich in eine Kammer, in welcher ich mich aufknien konnte und von hier aus in einen längeren Raum von ca 4 m Breite, ebensolcher Höhe und vielleicht 15-10 m Länge. Der Schluf war lehmig und schmutzig, Brust und Rücken hatten zugleich Berührung mit Boden und Decke. Der Boden des anschliessenden Raumes war mit groben Blöcken bedeckt. Der Grossteil des Bodens war mit einer schwarzen Schicht überzogen. An einer Stelle tropfte Wasser herein und alte Bruchstücke von schönen, kristallinen Tropfsteinen liegen herum. Ein Säulenstumpf steht noch, ca 1 m hoch, 20 cm im Durchmesser, welcher an einer Schlagstelle ebenfalls klaren Sinter zeigt. Es muss also schon jemand in diesem Raum gewesen sein. Das Ende zieht in einer mit Bruchwerk und Lehm gestopften Spalte nach oben (ungangbar). Der Boden des runden Raumes ist ebenfalls mit groben Blöcken und alten mächtigen Sinterschalen bedeckt. Die Vermessung führten wir gemeinsam durch, Schafelner Franz und Horst haben gemessen und ich habe gezeichnet und geschrieben. Mit 5 Zügen- ohne den nördl. Seitenraum bekamen wir eine Gesamtlänge von 34.8 m.

Nach 5-stündiger Arbeit stiegen wir ab und trafen uns mit den anderen Kameraden, welche von der Eislucke kamen, bei der Holzstube im Baumgarten.

Strauss Ernst.

Fahrt in die E i s l u c k e 1370 m, in den E i s g r u b e n
26.Nov.1961

Teilnehmer: Führer Forstadj.Hopf Alois, Kleinreifling, Kopf Stefan
Grossraming, Trotzl Karl Linz.

Bei der Forschungsfahrt am Vortage in den Arzmäuern erzählte mir Hopf Alois vom Vorhandensein eines Eisschachtes. So einigten wir uns, heute dieses Objekt erkundend zu befahren, da das Vermessungsgerät anderwärtig gebraucht wurde. Von der Holzstube im Baumgarten stiegen wir um 9 Uhr den steilen n.o. Hang westl. von den Arzmäuern bis auf ca 1400 m hoch. Nach einer steilen Osthangquerung, leicht fallend, steigen wir gegen den Hühnerkogel zu an u. erreichten einen flachen Boden, hier heisst es "in den Eisgruben". Für den Aufstieg, zumeist im Schnee, benötigten wir 1 Stunde 10 Min. Eine Einbruchsdoline im Wald 1370 m hoch gelegen, öffnet sich mit anschliessendem Schacht, der ca 10 mal 5 m Einstiegsquerschnitt aufweist. Man sieht bis zur eisbedeckten Sohle hinunter. Der Leiternabstieg betrug 15 m, ein 5 m hoher Schneekegel (eingeblassener Winterschnee) führte steil zur Sohle. Die Stärke des Bodenfirneises ist ca 5 - 10 m, nach den Randklüften zu schliessen. Auch wurden Wandvereisungen festgestellt. Nach W einer Randklüft folgend, kamen wir in eine versinterte Klüft, mit aktiven Tropfsteinen. Nach SW einer Randklüft folgend, zieht eine breite Schichtfuge mit altem Tropfsteinschmuck, zum grösstenteil abbauend wir nannten diese Kammer den " Porzellanladen ". In 2 Stunden erkundeten wir die "Eislucke", eine Buezeichnung seit altersher. Wettüführung wurde keine festgestellt.

Um 14 Uhr trafen wir bei unserem Ausgangspunkt ein, wo auch die weite Vermessungspartie aus den Arzmäuern gerade zu Tal stieg. Mit Schafelners Wagen fuhren wir zurück zur Klause, wo wir Herrn Oberförster Waas Bericht erstatteten und uns von Förster Harrer in Weyer verabschiedeten.

Kataster Nr.1655/9.

Trotzl Karl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [019_1962](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich Jg 8, Folge 1 1-7](#)